

Wien, Mittwoch, den 2. September 1925

Eine Kleingartenausstellung in Floridsdorf-Kagran. Samstag, den 5. September, wird amtsführende Stadtrat Weber die in der Obstbaumschule der Kleingartenstelle der Stadt Wien, XXI., Kagran, veranstaltete Kleingarten-, Kleintier- und Siedlungsausstellung Wien-Nord um 1/2 3 Uhr nachmittags eröffnen. Die Zufahrt zur Obstbaumschule erfolgt mit der Linie 25 vom Praterstern durch die Wagramerstraße bis zur Haltestelle Straßenbahnhof Kagran. Diese Ausstellung wird eine großzügige Schau kleingärtnerischen Schaffens und siedlungsmaßigen Bauens darstellen. Inmitten des weiten Gebietes an und jenseits der Donau ist sie entstanden; auf dem ausgedehnten Gelände der Obstbaumschule Kagran wird in dem weiträumigen ehemaligen Palmenhaus der Teil eingerichtet sein, der das geschlossenen Raumes bedarf. Hier wird eine großangelegte Blumenschau zu sehen sein, Zehntausende von Blüten füllen den lichtdurchfluteten hohen Saal. Diese Blüten werden Zeugnis von der Blumenschönheit geben, die unsere Kleingarten allmählich durchdringt. In diesen festlichen Rahmen wird die Eröffnungsfeier abgehalten werden.

Eine breite Treppe führt uns ins Obergeschoß; Tierstimmen verraten von weitem, daß dort die Kleintiere ausgestellt sind. Mehr als 220 Käfige reinrassiger Fell- und Fleischkaninchen, Hühner, Tauben, Enten, Gänse, Truthühner u.a. erfreuen dort den Tierfreund. Der kleinere Nebenraum enthält die ausgedehnten Siedlungen des Bezirkes Floridsdorf in Plänen, Photographien, Zeichnungen, Modellen und der gesamten Statistik. Die Freihofsiedlung allein wird eine Stadt für sich werden, aber kein ödes ragendes Häusermeer, sondern eine breit hingelagerte, weiträumige Gartenstadt voll Grün und Blumen. Auch die Bienenzucht, der Pflanzenschutz, Geräte und Möbel werden in dieser Gruppe zu finden sein.

Im Erdgeschoß befindet sich die Obstschau, die sich ebenfalls stattlich aufmacht, obwohl die Entwicklung des Obstbaues in Kleingärten und Siedlungen noch im Anfangsstadium steht. Im Freien fällt besonders die Dahlienschau auf. Die Dahlien (Georginen) sind jetzt beim Blumenfreund fast mehr geachtet als die Rose. Diese aber belebt gegenüber in breiten Bändern ein langgestrecktes Rasenstück.

Jenseits des Platzes vor dem Gebäude liegt ein 200 m² großer Musterkleingarten, der planmäßig mit allen Errungenschaften moderner Kleingartenkultur ausgestattet ist. Ihm gegenüber zieht sich die Gemüseausstellung hin, die ein Beweis für die wirtschaftliche Bedeutung des Kleingartenwesens erbringt.

Die Ausstellung wird durch ein werkgerechtes Alpinum, eine Gaststätte und eine Milchausschank vervollständigt werden. Auch die ausstellenden Firmen sind daran entsprechend beteiligt.

Die letzte große Ausstellung wurde vor 2 Jahren auf dem Platz vor dem Rathaus veranstaltet und dürfte noch in allgemeiner Erinnerung sein. Es war ein glücklicher Gedanke, die neue Ausstellung, die einen größeren Umfang als die früheren hat, aus dem Stadtinnern in den aufblühenden Teil im Osten Wiens zu verlegen.

Der Gesundheitszustand Wiens im Juli. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte wurde auch der übliche Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Wien im Monate Juli 1925 erstattet. Der Krankenstand war in diesem Monate gegen den Vormonat gesunken, jedoch etwas höher als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Die Zahl der Infektionskrankheiten ist gegen den Vormonat infolge des Rückganges der Diphtherie und Varzellenerkrankungen gesunken. Die Sterblichkeit ist etwas geringer, es starben 1834 Personen gegen 1821 im Vormonate. Die größte Zahl der Todesfälle entfiel auf Krankheiten der Kreislauforgane. Im Berichtmonate wurden 28 gerichtliche und 63 sanitäts-polizeiliche Obduktionen vorgenommen.